

Ökolandwirtschaft und Blühstreifen: Honigbienen im Aufwind

Neue Studie zeigt: Ökolandwirtschaft und Blühstreifen fördern die Gesundheit von Honigbienen, ermittelt von MLU und Uni Göttingen.

Die Gesundheit von Honigbienen im Rahmen der Landwirtschaft ist ein immer wichtiger werdendes Thema. Eine neueste Studie hat aufschlussreiche Ergebnisse geliefert, die die positiven Auswirkungen der ökologischen Landwirtschaft und Blühstreifen auf diese wichtigen Bestäuber bestätigt. Forschungsarbeiten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und der Universität Göttingen haben gezeigt, dass in der Nähe von Biofeldern und blühenden Flächen die Bienenvölker stärker wachsen und gesünder sind. Dies lässt sich hauptsächlich auf das reichhaltige Nahrungsangebot und die geringere Belastung durch Pestizide zurückführen.

In Deutschland werden rund 50 Prozent der Fläche landwirtschaftlich genutzt, was zutragen kann, dass intensive Anbaumethoden mit Monokulturen und dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln die Artenvielfalt gefährden. Der Bienenforscher Prof. Dr. Robert Paxton von der MLU warnt: „Intensiv genutzte Äcker stellen eine Bedrohung für viele Tier- und Pflanzenarten dar, insbesondere für Bestäuber wie Honigbienen.“ Vor diesem Hintergrund ist es entscheidend, die Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft und den Anbau von Blühstreifen zu überprüfen.

Wissenschaftliche Untersuchung

Um herauszufinden, wie sich verschiedene landwirtschaftliche Praktiken auf Honigbienen auswirken, hat das Forschungsteam eine umfassende Studie durchgeführt. An 16 Standorten in Niedersachsen wurden 32 Bienenvölker aufgestellt, deren Umgebung sich hinsichtlich des Anteils an Biofeldern, Blühstreifen und naturnahen Flächen unterschied. Über einen Zeitraum von etwa einem Jahr sammelten die Wissenschaftler Daten über das Wachstum der Kolonien und den Befall durch Parasiten, besonders die gefürchtete Varroa-Milbe.

Die Ergebnisse der Studie zeigen einen klaren Trend: Die größten positiven Effekte hatten die Flächen mit ökologischer Landwirtschaft. „Je größer die Anteile der Biolandwirtschaft waren, desto geringer war die Belastung durch Parasiten, was sich wiederum positiv auf das Wachstum der Völker auswirkte“, so die Erstautorin der Studie, Patrycja Pluta. Während im Ökolandbau im Allgemeinen weniger Pestizide eingesetzt werden, könnte ein vielfältiges Nahrungsangebot auch das Immunsystem der Honigbienen stärken.

Details zu den Blühstreifen

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Forschung betrifft die Anordnung von Blühstreifen. Diese Flächen stellen nicht nur ein wertvolles Nahrungsangebot dar, sondern reduzieren auch den Befall mit Varroa-Milben in den Gebieten, in denen sie häufig vorkommen. Laut Pluta könnte dies damit zusammenhängen, dass durch die Auswahl an verschiedenen blühenden Pflanzen das Immunsystem der Honigbienen gefördert wird.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de